

LITERATURA BRASILEIRA DE EXPRESSÃO ALEMÃ

(Coordenação geral: Celeste Ribeiro de Sousa)

HILDA SIRI

1918-2007

(Celeste Ribeiro de Sousa)

2008

Die Ballade vom zugesperren Flügel

Wir bitten um den Flügelschlüssel.
Man meint...
Ein Flügel sei zum Spielen da
bei Festlichkeiten des Vereins...
Doch nein!
Herr Hommel gibt den Schlüssel nicht,
der Flügel, er bleibt zugesperrt,
er gibt ihn nicht heraus.

Bei einer Abschlussfeier soll
der Flügel festlich wirken...
Doch nein!
Herr Hommel gibt den Schlüssel nicht, u.s.w.

Ein Kinder-Schüler-Schluss-konzert
soll auf dem Flügel steigen...
Doch nein!
Herr Hommel, u.s.w.

Zu einem Ball vom Rotari
soll Flügel Tanz beflügeln.
Doch nein!
Herr Hommel, u.s.w.

Ein Bataillon Ijuier kann
der Flügel nicht erfreuen
Herr Hommel, u.s.w.

Ein jeder schreit: dieser Tyrann!
Doch keiner stürzt den wilden Mann.

Herr Hommel, u.s.w.
Da kam einmal von ungefähr
ein weißer Mottenschwarm daher
und sprach: „wozu ein Schlüssel?“
Sie dringen ins Gefängnis ein
Durchs Schlüsselloch und fressen fein
den ganzen Filz zu Staub und Brei
und niemand stört sie da dabei.
Sie leben flott in Saus und Braus...
Herr Hommel gibt den Schlüssel nicht.
Der Flügel er bleibt zugesperrt,
er rückt ihn nicht heraus.

Das Liedchen wurde von
einer dankbaren Motte bestellt.

FONTE:

Zwanziger, Iris. Die Ballade vom zugesperrten Flügel. In: *Die alte Truhe*. 2ª ed. Campinas, edição da autora, 2000, p. 102-103.